



**FERNWÄRMEGENOSSENSCHAFT**  
ZWEISIMMEN

## INHALTSVERZEICHNIS

- 1 Einleitung**
- 1 1991** in Reutigen fing alles an
- 1 1992** Detail-Abklärungen und Vorprojekt
- 1 1993** Gründung der Fernwärmegenossenschaft
- 2 1994** Bolgen-Bewohner setzten Signal für den Baustart
- 3 1995** Betriebsaufnahme nicht ohne Schwierigkeiten
- 5 1996** Ein Energieartikel ist kein Thema für Zweisimmen
- 6 1997** Nachforderung für MwSt.-Vorsteuerabzug
- 8 1998** Kanton machte Kreditzusage rückgängig
- 9 1999** Rekordverlust
- 9 2000** Preisanpassungen werden unumgänglich
- 10 2001** Finanzieller «Turnaround»
- 11 2002** Optimierung, ja aber ...
- 12 2003** Jahrhundertssommer drückt den Wärmeverkauf
- 13 2004** Business as usual
- 13 2005** Ein neuer Schnitzellieferant und Aufbruch ins zweite Betriebsjahrzehnt
- 14 2006** Klimaveränderung
- 15 2007** Steigender Ölpreis= steigendes Anschlussinteresse
- 15 2008** Neue Anschlüsse und Anschluss-Verzicht
- 16 2009** Genossenschaft als Trägerschaft in Frage gestellt
- 16 2010** 20000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart
- 17 2011** Erstmals mehr als eine halbe Million eingenommen
- 17 2012** Kontrolle entschärft einen «Verdacht»
- 17 2013** BECO: Sanierung bis 2022 notwendig
- 18 2014** Holzlagerplatz wird zum Problem
- 18 2015** Präsident verabschiedet – Teilzeitsekretärin angestellt und Büro bezogen
- 19 2016** Der Initiant verlässt das Fernwärme-Schiff
- 20 2017** Gesunde Bilanz – IH-Darlehen amortisiert
- 21 2018** Urgestein Hans Sieber «geht in Pension»
- 21 Fazit/Schlusswort**
- 22 Mitglieder**
- 23 Zahlen**

## EINLEITUNG

Zum Jubiläum von 25 Jahren Fernwärmegenossenschaft Zweisimmen können Sie nachfolgend die Entstehungsgeschichte, die Stolpersteine, Eckdaten und einige Episoden auf dem Weg zur Erfolgsgeschichte der Fernwärme nachlesen. Diese Jubiläumsschrift baut auf einer Zusammenfassung der bereits niedergeschriebenen Seiten zum 10-Jahre-Bestehen auf, die durch Ernst Hodel und Hans Sieber im Jahr 2005 verfasst wurden.

### 1991 – IN REUTIGEN FING ALLES AN

Am 24. April 1991 liess sich eine Delegation von Zweisimmner Behördenvertretern und Heizungsfachleuten in Reutigen über das eben in Betrieb genommene Fernheizwerk informieren. Beeindruckt und überzeugt, dass auch im Simmental genügend einheimische und erneuerbare Holz-Energie vorhanden sei, machte man sich an die Vorarbeit zur Erstellung eines ähnlichen Werkes in Zweisimmen.

#### Sie gleisten das Projekt Fernwärme Zweisimmen auf

Ernst Hodel, Hans Sieber, Christian von Grünigen, Karl Giovanelli, Hans-Peter Schletti, Rolf Gurtner, Hanspeter Abbühl.

### 1992 – DETAIL-ABKLÄRUNGEN UND VORPROJEKT

Die Gemeinde Zweisimmen stimmte einem Vorprojektierungskredit von 45000 Franken zu und anlässlich der Gewerbeausstellung von 1992 wurde für das Vorhaben mit Erfolg Werbung betrieben. Nach der späteren Zustellung der voraussichtlichen Anschluss- und Betriebskosten kühlte sich das Interesse merklich ab.

**Erfahrung Nr. 1:** Das Portemonnaie steht über dem ökologischen Gewissen.

Trotzdem erfolgten erste Finanzierungs- und Subventionsabklärungen, Abklärungen über Holzschnitzellieferanten und -transporte, die Evaluation des Standortes der Heizzentrale und die Bemühungen um die ersten Anschlussvereinbarungen.

### 1993 – GRÜNDUNG DER FERNWÄRME-GENOSSENSCHAFT

Am 8. April 1993 erfolgte die Gründung der Fernwärme-Genossenschaft. An der konstituierenden Versammlung nahmen 41 Personen teil. Sie wählten die Herren Hans Sieber, Walter Koch, Ernst Hodel, Christian von Grünigen und Andreas Mösle zu ersten Vorstandsmitgliedern; bestellten die Revisionsstelle mit Maria Bühler und Paul Flückiger. In der Bau- und Betriebskommission nahmen Christian von Grünigen, Walter Beutler, Hans-Peter Schletti, Hans Sieber, Otto Rychener, Karl Giovanelli und Rolf Gurtner Einsitz. Als Planer wurde Hanspeter Abbühl, Därstetten, bestätigt.

Unter drei möglichen Standorten für die Heizzentrale wählte man das Areal der Firma Mühlemann, Transporte. Der entsprechende Baurechtsvertrag konnte abgeschlossen werden. Bedingung war von Anfang an, dass die Holzschnitteltransporte ab Erlenbach mit der Bahn möglich waren; die Initianten forderten dies aus ökologischen Gründen mit Nachdruck.

Als erste definitive Anschliesser konnten das Bezirksspital und Familie Rohrbach gewonnen werden. Ebenfalls durfte mit dem Anschluss der 98 Wohnungen im Bolgen-Quartier, zur Bolgenmatte und zum Coop-Neubau. Ebenfalls bestimmte diese Versammlung die Höhe der Anschlussgebühren und den Energiepreis (9 Rappen pro kWh). Für die Lieferung der Holzschnittel lag eine Offerte der Firma Reinhardt in Erlenbach vor (Preis pro  $\text{sm}^3$  18 Franken). Der Bahntransport sollte 5 bis 6 Franken pro  $\text{sm}^3$  kosten.

In der Altjahrswoche beschloss eine ausserordentliche Generalversammlung die Realisation der 1. und 2. Etappe mit einem Kostenvoranschlag von 2,545 Millionen Franken. Dieser beinhaltete den Bau der Wärme-Zentrale und des Leitungsnetzes ins Gebiet Spital, zur Bolgenmatte und zum Coop-Neubau. Ebenfalls bestimmte diese Versammlung die Höhe der Anschlussgebühren und den Energiepreis (9 Rappen pro kWh). Für die Lieferung der Holzschnittel lag eine Offerte der Firma Reinhardt in Erlenbach vor (Preis pro  $\text{sm}^3$  18 Franken). Der Bahntransport sollte 5 bis 6 Franken pro  $\text{sm}^3$  kosten.

### 1994 – BOLGEN-BEWOHNER SETZTEN SIGNAL FÜR DEN BAUSTART

Nicht ganz einfach waren die Bemühungen um Kantons- und Bundesbeiträge. Erwartet werden durfte ein Bundesbeitrag von 360 000 Franken und ein Investitionshilfe-Darlehen in der Höhe von 1,5 Millionen Franken. Am Anfang erhoffte man sich ebenfalls einen zusätzlichen Bundes-Investitionsbonus von 700 000 Franken, dieser wurde dann allerdings mit dem Hinweis abgelehnt, dass das Vorhaben «zu früh» geplant worden und deshalb nicht in den Topf der subventionswürdigen Vorhaben gehöre. Immerhin wurden nach längerem Hin und Her die übrigen Beitrags- und Darlehensgesuche in etwa gutgeheissen.

Manueller Leitungstransport 1995



### Erfahrung Nr. 2: Die Mühlen der öffentlichen Verwaltungen mahlen langsam.

Unsicherheiten entstanden plötzlich, weil in diesem Jahr von der Berner Regierung ein Spital-Moratorium verfügt wurde und in Saanen das Fernwärme-Projekt FEWAGSA in die Nachlassstundung gehen musste. Immerhin kam betreffend dem Spital-Moratorium alsbald eine Entwarnung aus Bern; man sah ein, dass ein Spital nicht ohne Heizung betrieben werden kann.

Kopfzerbrechen bereitete im Weiteren der Kostenvoranschlag der BLS für das Näherbaurecht an die Bahngleise. 232 000 Franken forderte man bahnseitig für die meist sicherheitsbedingten Massnahmen entlang dem BLS-Trasse. Nach weiteren Verhandlungen in Bern konnte ein akzeptabler Kompromiss gefunden werden. Es gelang uns dabei, auch den Bahnverantwortlichen plausibel zu machen, dass gerade wegen den vorgesehenen Bahntransporten derart nah an das Bahngleise gebaut werden musste.

Nach dem zustimmenden Beschluss der Bolgenbewohner (mit 48:10 Stimmen) ans Netz anzuschliessen, stand der Verwirklichung des Vorhabens definitiv nichts mehr im Wege.

Die Durchleitungsrechte für das Leitungsnetz konnten erworben werden und so starteten die Firmen Schmalz und Liechti am 1. Oktober 1994 mit den Bauarbeiten am Leitungsnetz. Diese konnten trotz teilweise schwierigem Gelände (Mauern, Treppen, Gärten im Bolgen-Quartier) noch vor Wintereinbruch abgeschlossen werden.

Infolge weiterhin hängiger Einsprachen (BLS und PTT) verzögerte sich der Baustart für die Zentrale; er wurde auf das Frühjahr 1995 verschoben.



### 1995 – BETRIEBSAUFNAHME NICHT OHNE SCHWIERIGKEITEN

Die Einführung der Mehrwertsteuer hörte sich für die Genossenschaft verlockend an. Kassier Mösle informierte über rund 100 000 Franken, die als Vorsteuerabzug geltend gemacht werden könnten. Mehr über die MwSt.-Geschichte später...!

Am 13. März 1995 erfolgte der Spatenstich für die Heizzentrale zwischen der Thunstrasse und der BLS durch die Firma Schmalz. Noch während den Bauarbeiten wurde die Zweisimmer Filiale der Firma Schmalz an Herrn Beat Tanner verkauft; er führte den Bau zu Ende.



Spatenstich 1995

Anfangs September erfolgten die ersten Schnitzel-Transporte ab Erlenbach. Die zuerst eingesetzten BLS-Güterwagen waren für das Kippen direkt ins Schnitzelsilo untauglich. Das mit Luft durchsetzte, lockere und verhältnismässig leichte Schnitzelmaterial wollte partout nicht von allein ins Silo rutschen; die einsatzfreudigen BLS-Mitarbeiter mussten mit Schaufeln nachhelfen und kamen dabei arg ins Schwitzen.

**Erfahrung Nr. 3:** Holzschnitzel rutschen erst bei einem höheren Gleitwinkel als etwa Kies, Mais oder Zucker.

Am 25. September 1995 nahm die Anlage den Probetrieb für das Bezirksspital und die Familie Rohrbach auf. Infolge des warmen Wetters und dem entsprechend kleinen Wärmebedarf kam der Ofen nicht auf Touren und erzeugte mehr Rauch als Wärme. Der Betrieb wurde umgehend eingestellt und erst nach dem Anschluss der Bolgen-Häuser am Tag der ausserordentlichen Generalversammlung am 13. Oktober wieder aufgenommen. Diesmal klappte es einigermassen.

Die a.o. GV war nötig geworden, weil nun auch die Gemeinde Zweisimmen ihre Schulhäuser und die Musikgesellschaft das Ferienhaus anschliessen wollte. Einzelne Interessenten aus dem Dorf (südlich der kleinen Simme) bekundeten ebenfalls Interesse. Die Anwesenden beschliessen deshalb die Projektierung einer 3. Etappe und bewilligten einen weiteren Bau-Kredit von 1,065 Millionen Franken, wobei hier auch schon ein ers-

ter Nachkredit für die 1. und 2. Etappe enthalten war ... Die Baukosten der beiden ersten Etappen standen zu diesem Zeitpunkt nämlich bereits bei 3,236 Millionen statt wie budgetiert bei 2,6 Millionen Franken. Seitens der SBG war ein Zahlungsstopp verfügt worden und der Vorstand bemühte sich in Krisensitzungen um Lösungen.

Die Gemeinde griff dem jungen Unternehmen unter die Arme. Neben den Anschlusskosten für die Schulanlage und dem früher bewilligten, spätestens 2015 rückzahlbaren Vor-Projektierungskredit gewährte man dem nun in argen finanziellen Nöten steckenden Projekt einen Überbrückungskredit von 500'000 Franken. Dieses Gemeinde-Darlehen konnte erst viele Monate später, nach Eingang der Subventionen zurückbezahlt werden.

**Erfahrung Nr. 4:** Zugesprochene öffentliche Gelder haben einen langen Weg in die Kassen der Gesuchsteller.

Mit H.K. von Tschanner konnte ein Baurechtvertrag über die angrenzende Parzelle; mit den Bolgenbewohnern ein Dienstbarkeitsvertrag für die Benützung der Unterstation Bolgen abgeschlossen werden.

Der Transportvertrag mit der BLS lautete auf günstige 3.50 Franken pro  $\text{sm}^3$  ab Erlenbach nach Zweisimmen. Allerdings steigerten sich die Mehrkosten beim Bau wegen der Bahnnahe auf gegen 800'000 Franken.

Der Betriebsstart verlief äusserst harzig. Fazit nach einem Monat: Störungen im Vierstunden-Rhythmus brachten die Verantwortlichen des Pikettdienstes fast zur Verzweiflung. Hans Sieber hätte sein Bett während Wochen und Monaten ins UG der Fernheiz-Zentrale stellen können ...



Leitungsmaterial 1995

## 1996 – EIN ENERGIEARTIKEL IST KEIN THEMA FÜR ZWEISIMMEN

Mit dem Wohn- und Gewerbehau der Familie Bärtschi und der Liegenschaft Coop inkl. der Wohnungen konnten weitere Bauten ans Netz angeschlossen werden. Demgegenüber wurde das Projekt Dorfanschluss gestoppt und der entsprechende Beschluss aufgehoben. (siehe Erfahrung Nr. 1)

Der Vorstand wurde um die Herren Martin Hörler und Walter Beutler erweitert. Die Baukommission wurde aufgelöst.

Neuerdings traten Lärmprobleme wegen einem defekten Ventilator auf. Diese störten die Nachbarn in einem grösseren Umkreis vor allem in der Nacht. Weiterhin traten auch die gewohnten Rauchprobleme auf. Messungen ergaben, dass die Schnitzelqualität

nicht immer den gestellten Anforderungen (100 atmo Feuchtigkeit) entsprach und die Schnitzel teilweise bis zu 160 Prozent Wasser enthielten. Die Gründe waren in der nicht überdeckten Lagerhalle in Erlenbach und wegen den Transporten in offenen Güterwagen zu suchen. Die Schnitzel sogten sich mit Schnee und Regenwasser voll und wurden bei kühlen Temperaturen «gefriergetrocknet».

**Erfahrung Nr. 5:** Aus Eisklumpen entsteht beim Verbrennen keine Wärme.

Das negative Image der mit Kinderkrankheiten reichlich gesegneten Fernwärme Zweisimmen hatte auch politische Auswirkungen. Das Begehren, im Rahmen der Ortsplanungsrevision von Zweisimmen einen Energieartikel (Wärmeversorgungszone) einzubauen, scheiterte schon im Ansatz. Die Bewohner waren aus Gründen der Immissionen und wegen der hohen Anschluss- und Betriebskosten gegen einen diesbezüglichen Gesetzesartikel.

Das erste Betriebsjahr startete mit Einnahmen von 144000 Franken. Der Verlust betrug «nur» 487.40 Franken. Vieles, zu vieles wurde noch über die Bauabrechnung abgewickelt. Die Finanzen bereiteten weiterhin Sorge. Baufirmen reklamierten wegen ausstehender Zahlungen, die Subventionen lagen immer noch in den Bundes- und Kantonskassen; die Kostenüberschreitungen steigerten sich weiter. Eine vorläufige und provisorische Schlussrechnung zeigte den Stand von 3,270 Millionen Franken für die 1. und 2. Etappe an. Der Vorstand beschloss nach eindringlichem Appell des neuen Kassiers Ernst Hodel ein «Optimierungs- und Sanierungsprogramm».

In diesem Herbst – ein Jahr nach der Betriebsaufnahme – wagte man endlich auch die Organisation einer bescheidenen Eröffnungsfeier. Prominente Gäste und Referent/-innen waren Frau Regierungsrätin Dori Schär und Nationalrat Hermann Weyeneth (Präsident der Bernischen Waldbesitzer).

### 1997 – NACHFORDERUNG FÜR MWST.-VORSTEUER-ABZUG 73 000 FRANKEN

Weiterhin suchte man für das Rauch- und das Lärmproblem verzweifelt nach Lösungen. Anlagechef Martin Hörler ging den Problemen mit viel Geschick und grossem Zeitaufwand nach und konnte zahlreiche Verbesserungen vornehmen. Mittlerweile überlegten sich nämlich einzelne Anwohner, mit einem Anwalt für eine Stilllegung der Heizung zu kämpfen. Leserbriefe im Obersimmentaler häuften sich, man sprach von Smoke-Ville statt Zweisimmen und das Bezirksspital schaffte gar einen Aussen-Rauchmelder an, der die Lüftungsanlage bei grossem Rauchaufkommen automatisch abstellen sollte. Bis heute hat dieser Rauchmelder keinen Einsatz geleistet und es sei an dieser Stelle auch einmal erwähnt, dass längst nicht alle Rauchzeichen aus den Kaminen der Fernheizung stammten. Einzelne private «Kehrichtverbrennungsöfen» in der näheren und weiteren Umgebung trugen das ihre zum grauen Deckel über Zweisimmen bei.

Der Einbau des Ölkessels (als 3. Etappe) für den sommerlichen Schwachlastbetrieb konnte die Probleme wenigstens teilweise entschärfen.



Rauchentwicklung 1997

Im November dieses Jahres gingen Schulanlagen und Musikhaus ans Netz, und noch im gleichen Jahr konnte über Etappe 3 und 4 abgerechnet werden. Letztere schliesst erfreulicherweise 40000 Franken unter dem Kostenvoranschlag ab. Demgegenüber war die Bauabrechnung der 1. und 2. Etappe ein ständiges Thema an den Vorstandssitzungen; an der Augustsitzung 1997 feierte das Traktandum sein 15. Besprechungs-Jubiläum. Die Subventionen konnten deshalb immer noch nicht restlos ausgelöst werden. Das Liquiditätsloch erhöhte sich auf 150000 Franken.

Die Jahreseinnahmen stiegen auf 195000 Franken; der Verlust auf 41000 Franken. Die Zinskosten belasteten die Rechnung mit 83000 Franken.

Eine weitere Horrormeldung kam von Frau Schild aus der Abteilung Mehrwertsteuer: «Öffentlich subventionierte Baukosten seien nun plötzlich gemäss einem eben gefassten Bundesgerichtsurteil nicht von der Vorsteuer abzugsberechtigt.» Die Auswirkung für Fernwärme Zweisimmen war niederschmetternd; eine Nachbelastung von 73000 Franken wurde in Rechnung gestellt. Alles Betteln, die Einsprachen mit den Begründungen bei Kanton und Bund halfen nichts; die Summe musste (zuzüglich Verzugszins) abgestottert werden.

**Erfahrung 6:** Die öffentliche Hand erhebt selbst auf den ausgeschütteten Subventionsgeldern Steuern.

Die Herren W. Koch und Kassier A. Mösle demissionierten. Als neues Vorstandsmitglied wurde Heinz Stalder (Vertreter Musikhaus) gewählt und M. Bangerter vertrat ab Neujahr den Gemeinderat. Der eben aus dem Gemeinderat ausgeschiedene E. Hodel mutierte innerhalb des Vorstandes zum Kassier.

## 1998 – KANTON MACHTE KREDITZUSAGE ÜBER 250 000 FRANKEN RÜCKGÄNGIG

Nach der anfänglichen Zurückhaltung betreffend den Holzlieferungen an die Fernwärme Zweisimmen machte sich bei den Bäueren als grösste Waldbesitzer ein Umdenken bemerkbar. Man konnte sich nun vorstellen, einen Teil des benötigten Rohstoffes an die Schnitzzellieferanten zu verkaufen.

Im Februar gelang es endlich auch, die Abrechnung der 1. und 2. Etappe abzuschliessen. Insgesamt hatte damit die Genossenschaft bis zu diesem Datum 4,25 Millionen Franken verbaut.

Die Anzahl der Störungen ging zurück; Rauchimmissionen treten kaum mehr auf. Die Immissionsmessungen des KIGA lauteten ausserordentlich günstig. Alle gemessenen Werte lagen klar unter den Toleranzgrenzen. Der Bahntransport verlief sehr gut; der Ablad dank dem grossen Einsatz des Bahnpersonals ebenfalls. Der Bahntarif konnte mittlerweile auf unter 3.50 Franken pro  $\text{sm}^3$  gesenkt werden.

Trotzdem sah es finanziell wenig erbaulich aus. Zwar gelang es dem Kassier, Umfinanzierungen vorzunehmen und damit die Zinskosten auf unter 40 000 Franken zu halbieren. Dennoch resultierte, trotz gestiegenen Einnahmen (255 000 Franken) wiederum ein Verlust von 29 000 Franken in der Jahresrechnung. Gesuch um Erlass der öffentlichen Darlehen bei Bund, Kanton und Gemeinde waren erfolglos; man vertraute offenbar auf eine Besserung der Situation.

Eine neue Hiobsbotschaft aus der kantonalen Verwaltung erreichte uns via Chr. von Grünen auf dem Latrinenweg. Die bewilligte zweite Hälfte eines Kantonsbeitrages von 500 000 Franken sollte nicht mehr ausbezahlt werden. Buchstäblich in letzter Minute (vor einer Sitzung des Regierungsrates) konnte das Blatt gewendet werden. Der Hinweis auf «Treu und Glauben» und die Ankündigung einer massiven Pressekampagne verfehlte die Wirkung nicht. Regierungsrätin Schär entschuldigte sich für den Spar-Übereifer der Verwaltung und die bewilligten 250 000 Franken wurden alsbald dem Fernwärmekonto gutgeschrieben.

Auch intern drohte Ungemach. Die Revisoren gaben zur Jahresrechnung weder einen empfehlenden noch einen ablehnenden Bericht. Bei der externen Kontrolle durch eine aussenstehende Revisionsstelle (Dr. H.P. Bieri, Thun) wurden keinerlei Unregelmässigkeiten festgestellt. Hingegen stellte man fest, dass angesichts der ständigen Defizite mehr als die Hälfte des Genossenschaftskapitals aufgebraucht worden sei und eigentlich die Bilanz deponiert werden müsste. Der Vorstand liess sich anlässlich einer Besprechung mit dem verantwortlichen Treuhänder über die rechtliche Situation informieren. Man kam zum Schluss, dass die bilanzierten Werte auch effektiv vorhanden seien und liess den Vorstand weiter gewähren.

**Erfahrung 7:** Es sind die Phantasten, die die Welt in Atem halten, nicht die Erbsenzähler. (Michail Baryschnikow)

Erfreuliche Botschaft zum Jahresabschluss. Das Alterszentrum unterzeichnete die Anschlussverträge.

## 1999 – REKORDVERLUST VON 55 000 FRANKEN

Gemäss einer Mitteilung der Schwellengemeinde Zweisimmen untersteht neuerdings auch das Fernwärme-Leitungsnetz der Abgabepflicht. Ab sofort hat man auf einem Betrag von einer knappen Million Franken ebenfalls «Schwellentell» zu bezahlen. Andererseits wird einem Gesuch um Reduktion des amtlichen Wertes von 734 000 Franken auf 503 000 Franken stattgegeben.

Am Schnitzelofen werden verdeckte Mängel geltend gemacht. Nach harten Verhandlungen erklärt sich die Lieferfirma Müller bereit, die notwendigen Sanierungen für einen Pauschalbetrag von 15 000 Franken vorzunehmen. Die Offerte hatte auf 38 000 Franken gelaute.

Ab Spätsommer durfte das neue Alterszentrum «Bergsonne» mit Energie beliefert werden. Interessenten im Gebiet um das ehemalige Hotel Monbijou konnten sich schlussendlich nicht für einen Anschluss erwärmen. Auf eine entsprechende Ergänzung des Netzes in dieses Gebiet wurde darum ebenso verzichtet, wie auf den Einzug einer Leitung in der neuen Bahnhofunterführung.

Im Rahmen der Energieplanung der Gemeinde Zweisimmen wurden die Arbeiten an Energieartikel und Versorgungszone wieder aufgenommen. Mit dem Forstamt konnten die Verhandlungen über einen Holzlagerplatz im Galgenbühl abgeschlossen werden.

Die finanzielle Lage blieb angespannt. Die Einnahmen konnten zwar auf 284 000 Franken gesteigert werden; trotzdem resultierte ein Rekordverlust. Sinkende Zinssätze (Reduktion um circa 1,5 Prozent) waren verantwortlich, dass die Finanzen nicht noch mehr aus dem Lot gerieten.

Der gefürchtete «Millenniums-Wechsel» war gut vorbereitet worden. Die reservierte Notstromgruppe kam nicht zum Einsatz... Wenigstens nicht am Silvester. Fünf Tage vorher, anlässlich des Sturms Lothar mit mehreren stromlosen Tagen, war man froh um die Dispositionen. Nach einem Unterbruch von nur vier Stunden lieferte die Fernwärme dank vom Rinderberg-Gipfel «eingeflogenem» Generator wieder Wärme. Leider konnte die Energie in praktisch keinem Gebäude «abgenommen» werden; zur internen Verteilung braucht es halt eben auch Strom.

## 2000 – PREISANPASSUNGEN WERDEN UNUMGÄNGLICH

Ein Ereignis erschütterte den Vorstand in diesem Jahr mehr als alle Probleme mit Finanzen, gefrorenen Holzschnitzeln, Rauch und Lärm: Der krankheitsbedingte Tod des geschätzten Vorstandsmitgliedes und Anlagenchefs Martin Hörler! Mit Hanspeter Schneiter wurde, Gott sei Dank, bald ein ebenso versierter und initiativer Koordinator für den Schnitzeinkauf gefunden.

Mit den Bäuerten fand eine Besprechung über die Verwendung des Lotharholzes statt. Lieferant Markus Willener konnte betreffend dem Holzlagerplatz mit dem Forstamt eine Lösung finden. Auch die Qualität der Lieferungen aus Erlenbach verbesserte sich dank der dort neu installierten Überdeckung. Die neuerlichen kantonalen Immissionsmessungen bestätigten die früheren Resultate. Mit beiden Lieferanten wurden angesichts der guten Zusammenarbeit neue Verträge abgeschlossen.

Die Einnahmen gingen witterungsbedingt auf 276 000 Franken zurück. Der Verlust stagnierte auf der Rekordhöhe (55 000 Franken). Der Verlustvortrag stieg auf 180 000 Franken. Das Eigenkapital mit 150 000 Franken war mehr als aufgebraucht, eigentlich hätte spätestens jetzt die Bilanz deponiert werden müssen.

Der Vorstand sah sich punkto Wärme-Lieferpreisen zum Handeln gezwungen. Vergleiche mit anderen Werken ergaben, dass unsere Lieferungen viel zu günstig waren. Nur eine drastische Preiserhöhung von 9,3 auf 12,0 Rappen pro kWh versprach einen Ausstieg aus den tiefroten Zahlen. Die an der Generalversammlung anwesenden Genossenschaftler stimmten dem Vorschlag nach langen Diskussionen und mit Murren, aber deutlich mit 26:2 Stimmen zu.

**Erfahrung 8:** Zufriedene Kunden sind auch bereit, einen marktgerechten Preis für die bezogenen Leistungen zu bezahlen.

Auch im Jahre 2000 konnte ein Neubau (Familie Hauswirth, Bolgen) angeschlossen werden.

## 2001 – FINANZIELLER «TURNAROUND»

Für einmal kam eine gute Nachricht aus den kantonalen Amtsstuben. Die jährlichen Zinsbeiträge eines Kantonsdarlehens sollten in Form eines Pauschalbetrages von 72 000 Franken ausgeschüttet werden. Die Offerte wurde angenommen, sie kam gerade zur rechten Zeit, um die jährlichen Amortisationen der Bundes- und Kantonsdarlehen von 70 000 Franken zu finanzieren und damit das traditionelle April-Leck in der Kasse zu decken.

**Erfahrung 9:** Der Staat gibt's – der Staat nimmt's.

Dank dem Umstand, dass die beschlossenen Preiserhöhungen nun «zu greifen» begannen (der Umsatz betrug nun 332 000 Franken), konnte erstmals ein Gewinn von 24 000 Franken verbucht werden. Und zum ersten Mal konnte die Genossenschaft auch einen Drittel (20 000 Franken) der von der Gemeinde Zweisimmen verbürgten Amortisationsgarantie leisten.

Anstelle von Oberförster Christian von Grünigen stellte sich mit Hanspeter Marggi ein Vertreter der Bolgen-Bewohner und der Wärmebezügler für den Vorstand zur Verfügung.



Bisherige Bahnanlieferung 2001

20 Störungen am Ofen wegen zu hohem Rindenanteil führten zu neuerlichen Besprechungen mit Vertretern der Firma Reinhardt in Erlenbach.

Gewitterwolken traten betreffend dem Bahntransport auf. Die SBB, die den Gütertransport auf der Simmentallinie von der BLS übernommen hatte, kündigte eine Preiserhöhung von über 300 Prozent (auf 1025 Franken pro Wagenladung!) und den Verzicht auf Lieferungen über Weihnachten und Neujahr an. Seitens der Fernwärme bestand man auf dem bestehenden Vertrag, man einigte sich für ein Jahr auf 380 Franken (statt wie bisher 300 Franken).



Bisherige Bahnanlieferung 2001



## 2002 – OPTIMIERUNG, JA ABER ...

Besuche in Meiringen, Interlaken (AVARI) und Erlenbach gaben dem Vorstand neue Erkenntnisse und bestätigten ihn in seiner Arbeit. Auch andernorts verliefen die ersten Betriebsjahre nicht ohne Schwierigkeiten. Der Rohstoff Holzschnitzel hat überall seine Tücken; er ist hinsichtlich der Qualität nicht mit dem konstant gleichen Öl zu vergleichen.

Man freute sich über das tadellose Funktionieren der Anlage. Die Schnitzellieferungen stammten zu 67 Prozent von Reinhardt in Erlenbach und von 33 Prozent von M. Willener aus der Umgebung von Zweisimmen. Der für die Wärmeerzeugung benötigte Holzanteil betrug über 90 Prozent; Öl als Brennstoff wurde nur sommers verwendet. Die errechnete Wertschöpfung in der Region belief sich auf circa 200 000 Franken.

Der Bund finanzierte eine «Optimierungsstudie». Diese ergab für die Zweisimmer Anlage eine Reihe von möglichen Massnahmen. Allerdings war es für einzelne der vorgeschlagenen Punkte zu spät; sie hätten beim Bauen bekannt sein müssen (z. B. kleinerer Durchmesser des Leitungsnetzes). Andere waren zu teuer und wieder andere waren schlichtweg nicht durchführbar (Stilllegung einzelner Leitungsteile, Unterbruch der Lieferungen im Sommer).

**Erfahrung 10:** Nachher ist man immer schlauer als vorher.

Die Einnahmen erreichten, dank dem nun zu 100 Prozent wirksamen Preisaufschlag den Rekordstand von 382 000 Franken. Der Gewinn erhöhte sich im gleichen Rahmen auf 36 000 Franken. Er führte zu einer weiteren Reduktion der Verlustvortrages und an die Amortisationsgarantie der Gemeinde Zweisimmen mit 30 000 Franken die Hälfte bezahlt werden.

Die Arbeiten am Energie-Perimeter erwachten kurz aus dem Dornröschenschlaf, um gleich wieder einzunicken... Schade, wenige Jahre später wäre man um einen entsprechenden Gesetzesartikel froh gewesen (Nichtanschluss Gärtnerei Stricker).

Mit dem Haus von O. Rychener (Energieberater für Saanen und Zweisimmen) konnte der vorläufig letzte Abnehmer gefunden werden.

Probleme verursachte für einmal nicht der Holzofen. Die Ölheizung verzeichnete in kurzer Zeit 36 Störungen.

### 2003 – JAHRHUNDERTSOMMER DRÜCKT DEN WÄRMEVERKAUF

Wiederholte Probleme mit Schnitzzellieferungen aus Erlenbach liessen den Verdacht aufkommen, dass man dort nicht unbedingt an Lieferungen nach Zweisimmen interessiert war. Nur mit der Zumischung von «Willener-Schnitzeln» konnte überhaupt das Feuer aufrechterhalten und die notwendigen minimalen Betriebstemperaturen gehalten werden.

Auch das Interesse der SBB am Transport war auf den Nullpunkt gesunken. Die «gnädigen SBB-Cargo-Herren» aus Basel kündigten den Liefervertrag und offerierten einen einzigen wöchentlichen Transport zu Preisen jenseits aller Vernunft. Schweren Herzens beschloss der Vorstand die Verlegung der Lieferungen auf die Strasse. Glücklicherweise fand man mit der Fa. Mühlemann einen guten Transporteur und mit Sohn H.P. Bärtschi einen engagierten Chauffeur.

**Erfahrung 11:** Der Slogan «für Güter die Bahn» stimmt möglicherweise bezogen auf die Hauptachsen, nicht aber im Simmental.

Das Amt für Masse und Gewichte schrieb den periodischen Ersatz der Wärmehähler vor. Für die erste Hälfte des Ersatzes dieser Melder entstanden Kosten von gegen 20 000 Franken.

Der Wärmeverkauf steigerte sich auf 391 000 Franken, der Gewinn war mit 24 000 Franken etwas geringer. Wiederum konnte der Gemeinde 30 000 Franken an die Amortisation geleistet werden.

Dank weiteren Zinssenkungsrunden und dem Rückgang des Fremdkapitals konnte die Zinsbelastung auf unter 18 000 Franken gesenkt werden. Als halböffentlich, rechtliche Körperschaft kamen wir in den Genuss eines Zinssatzes von gerade noch 2,5 Prozent.

### 2004 – BUSINESS AS USUAL

Gerade noch zweimal traf sich der Vorstand in diesem Jahr zur Erledigung der Geschäfte. Das zeigte, dass «das Kind» Fernwärme langsam erwachsen wurde und nicht mehr ständig betreut und begleitet werden musste. Im Durchschnitt des 12-jährigen Wirkens der Genossenschaft ergingen rund sieben Mal pro Jahr Einladungen für die Vorstandssitzungen. Man nähert sich diesbezüglich der 100er-Grenze.

Tadellose Schnitzzellieferungen verursachten Minderkosten von 25 000 Franken. Leider verunfallte Schnitzzellieferant Markus Willener beim Skifahren schwer. Sein Bruder Hans führte den Betrieb interimistisch weiter. Allerdings wurden von beiden Lieferanten nach Ablauf der Lieferverträge massive Preiserhöhungen angetönt.

Infolge des Jahrhundertssommers sank der Wärmeverkauf um 120 000 kWh. Die Einnahmen verringerten sich auf 380 000 Franken, der Gewinn auf 18 000 Franken. Dank des guten finanziellen Resultats konnten neben den gewohnt (relativ) hohen Abschreibungen erstmals auch Rückstellungen verbucht werden. Damit wurde der Reingewinn künstlich auf 18 000 Franken reduziert.

Der langfristige Rückzahlungsplan sieht vor, dass die Anlage (abgesehen von allfälligen neuen Investitionen) ab 2012 schuldenfrei dastehen wird.

**Erfahrung Nr. 12:** Hartnäckigkeit zahlt sich aus!

### 2005 – EIN NEUER SCHNITZELLIEFERANT UND AUFBRUCH INS ZWEITE BETRIEBSJAHRZEHT

Die gesamten Schnitzzellieferungen wurden neu an die Firma Banholzer vergeben. Die Qualität der Schnitzel war sehr gut. Die Lieferung und die Auffüllung des Silos wurden zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt.

Der Holzessel wurde einer grösseren Revision unterstellt, ausgeführt durch die Müller AG und Hanspeter Schneiter. Ende November wurde mit Schrecken festgestellt, dass ein Teil des Rostwagens und die Betätigungsstange gebrochen waren. Dies erforderte die Abschaltung des Holzheizkessels während der Reparaturarbeiten und bedingte das Mieten einer grossen mobilen Heizzentrale während des Unterbruchs.



XXXX

Für den Pikettdienst konnten mit Stefan Buchs und Marc Müller zwei neue Mitarbeiter gefunden werden, die sich problemlos in den Pikettdienst einfügten.

Der Anschluss des Wohnhauses Hans Rupp an der Bolgengasse wurde realisiert.

Im Zusammenhang mit dem eventuellen Anschluss des Gewächshauses Stricker an die Fernheizung, dem Umstand, dass der bestehende Holzessel 10-jährig wurde, und um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, veranlasste der Vorstand, einen zweiten Holzessel einzubauen.

Die Wärmelieferung konnte gegenüber dem Vorjahr leicht um 70 000 kWh auf 3 270 000 kWh erhöht werden. Dies ergibt einen Ertrag aus der Wärmelieferung von 391 000 Franken.

**Erfahrung 13:** Der Fernwärme Zweisimmen, umweltfreundlich betrieben mit erneuerbarem Rohstoff, aus einheimischem «Oil of Simmental» steht eine gute Zukunft bevor!

## 2006 – DIE KLIMAVERÄNDERUNG LÄSST GRÜSSEN

Bedingt durch die Klimaerwärmung gingen die Wärmelieferungen um circa 20 Prozent zurück. Dies wirkte sich auch auf der finanziellen Seite aus. Die Wärmelieferung nahm gegenüber dem Vorjahr infolge des warmen Klimas um 637 000 kWh ab. Dies ergibt einen Ertrag aus der Wärmelieferung von 366 000 Franken.

Die stetig steigenden Ölpreise und die auf 2008 kommende CO<sub>2</sub>-Abgabe bewirkten bei vielen Leuten ein Umdenken. So ist die Fernwärme plötzlich ein gefragter Partner. Die Schulden konnten dank der guten Finanzlage weiter abgebaut werden.

Im Frühjahr wurde der 800 kW Heizkessel installiert, an die Heizung angeschlossen und in Betrieb genommen. Somit ist die Fernwärme nun in der Lage, während des ganzen Jahres mit Schnitzel erzeugte Wärme zu liefern. Der zweite Holzessel erhöht die Betriebssicherheit erheblich. Der Ölkessel wird nur noch in Notfällen und bei der Reinigung der Holzessel betrieben.



Einbau-Holzessel, klein 2006

## 2007 – STEIGENDER ÖLPREIS = STEIGENDES ANSCHLUSSINTERESSE

Das Geschäftsjahr 2007/2008 bescherte uns wegen des stets steigenden Ölpreises viel Arbeit. Bei vielen Hauseigentümern hat ein Umdenken stattgefunden und sie interessieren sich für einen Fernwärmeanschluss. Für die folgenden Gebiete laufen in dem Zeitraum Machbarkeitsstudien:

*Kleine Simme, unteres Tüll, Moosmatte-Sonnegg, Bolgengasse Nord, Moosmattenstrasse Nord, Moosmatte-Wannenfluh*

An diversen Hauseigentümersammlungen durfte die Fernwärme über die Kosten und Anschlussmöglichkeiten orientieren.

Als neue Mitarbeiter konnten Hansueli Matti und Michael Pfund gefunden werden. Auch sie haben sich problemlos in den Pikettdienst integriert.

Die Verlängerung der Fernleitung von der Nordseite der Markthalle bis zum Gasthof Bären und die Anschlüsse der Liegenschaften Bären und Wittwer konnten realisiert werden.

## 2008 – NEUE ANSCHLÜSSE UND ANSCHLUSS-VERZICHT

Bedingt durch die steigenden Ölpreise war die Nachfrage nach Anschlussmöglichkeiten an die Fernwärme sehr gross. Diese hielt sich bei wieder sinkendem Ölpreis und den Bedürfnisabklärungen aber in engen Grenzen. An diversen Besprechungen, Begehungen und Bauaufnahmen wurden die Grundlagen erfasst, damit Machbarkeitsstudien erstellt werden konnten. Dabei zeigte sich, dass die meisten Projekte nicht finanzierbar waren und nicht rentabel hätten betrieben werden können. Folgenden Gebieten musste eine Absage erteilt werden:

Unteres Tüll, Bolgengasse Nord, Moosmattenstrasse Nord, Moosmatte-Sonnegg, Moosmatte-Wannenfluh und Zweisimmen Süd (Bahnhof-Farbgasse-Lenkstrasse).

Die Qualität der Schnitzel war sehr unterschiedlich. Der geringe Heizwert hatte eine viel grössere Bezugsmenge zur Folge.

Bei der Ascheentsorgung zog sich ein Mitarbeiter der Firma Rufener-Transporte schwere Verätzungen an den Beinen und am Gesäss zu. Dies bedingte für den Betroffenen einen mehrmonatigen Spital- und Rehabilitationsaufenthalt. Trotz Abklärungen und Untersuchungen der Asche durch die Interlabor in Belp, konnte die Ursache wie es zu diesen Verätzungen kommen konnte, nicht festgestellt werden.

Die 1. Etappe kleine Simme ab Musikhaus mit Bahnquerung bis Tea-Room Rio über Allmendstrasse und Simmengasse sowie die Anschlüsse der Liegenschaften Burch, Staudenmann und Ueltschi konnten erstellt werden.

Die 2. Etappe kleine Simme ab Allmendstrasse über die Schützenstrasse und Lerchgasse bis zum Neubau Matti und die Anschliesser der Liegenschaften EG Wohnhaus

Schützenstrasse (Liebi), G. Trachsel, V. Gobeli, Pfister Animaflor, Café Pony und Neubau M. Matti wurden mit den anderen Netzbetreibern an fünf Koordinationssitzungen geplant.

### 2009 – GENOSSENSCHAFT ALS TRÄGERSCHAFT IN FRAGE GESTELLT

Der Ausbau der Schützenstrasse von der Allmendstrasse bis zur Lerchgasse mit den Neuanschliessern Familie Viktor Gobeli und Frau Marianne Matti sind abgeschlossen. Die übermässige Zunahme der Holzschnitzlieferungen im Geschäftsjahr 2008/2009 war teilweise auf schlechtere Schnitzqualität zurückzuführen. Dank der Kulanz von E. Banholzer konnte auf den diesjährigen Rechnungen gut 30000 Franken abgezogen werden.

Der Vorstand beschloss eine Studie zur Zukunft der Trägerschaft der Fernwärme in Auftrag zu geben.

Nach den neuesten gesetzlichen Vorschriften sind wir verpflichtet, die Rechnungsprüfung durch ein anerkanntes Treuhandbüro ausführen zu lassen.

Im Februar stellten wir fest, dass der grosse Holzkessel ein Leck hat. Für die Suche nach der Leckstelle musste der Holzkessel abgestellt und die Isolation entfernt werden.

Von der Gebäudeversicherung wurden die Brandschutzaufgaben kontrolliert und als richtig befunden.

Die Ascheentsorgung wurde neu durch die Firma Buchs AG, Lenk, mit einem Power-Extraxer Saugfahrzeug ausgeführt und hat sich bestens bewährt.

### 2010 – SCHON FAST 20 000 TONNEN CO<sub>2</sub> EINGESPART

*Präsident Hans Sieber berichtet:*

«Am 13. Oktober waren es 16 Jahre her, als die Fernheizung mit der Probeheizung in Betrieb genommen wurde. In der Zwischenzeit sind 42 Liegenschaften angeschlossen. Sie – werte Wärmebezügler/-innen – haben dafür gesorgt, dass mit den 97 542 m<sup>3</sup> Holzschnitzeln aus einheimischer Produktion und einer Einsparung von 19 065 Tonnen CO<sub>2</sub> ein ökologischer Beitrag gegen den drohenden Klimawandel geleistet werden konnte. Ein grosser Teil der Wertschöpfung blieb dem hiesigen Gewerbe erhalten, was zur Sicherung von Arbeitsplätzen in den Randregionen dient.»

Die Emissionsmessung des 1800 kW Holzheizkessels wurde am 22. November 2010 von der Firma Wanner durchgeführt. Trotz guter Resultate konnte beim Staub der Grenzwert, der durch die Luftreinhalteverordnung von 150 mg/m<sup>3</sup> auf neu 20 mg/m<sup>3</sup> gesenkt wurde, nicht eingehalten werden.

### 2011 – ERSTMALS MEHR ALS EINE HALBE MILLION EINGENOMMEN

Die Wärmelieferungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 56891 kWh auf 3675717 kWh. Dem steht ein Mehraufwand der Schnitzlieferungen von 392.00 m<sup>3</sup> auf 7417 m<sup>3</sup> gegenüber.

Die Wärmelieferungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 302718 kWh auf 3978435 kWh. Dem steht ein Mehraufwand der Schnitzlieferungen von 293.00 m<sup>3</sup> auf 7629 m<sup>3</sup> gegenüber. Durch die Steigerung der Wärmelieferung und die Preiserhöhung des kWh-Preises ab 1. Januar 2012 stieg der Ertrag um 59800 Franken auf 500900 Franken.

### 2012 – KONTROLLE ENTSCHÄRFT EINEN «VERDACHT»

Der hohe Ölpreis und die verschärften Bauvorschriften wirkten sich positiv auf die Nachfrage nach Fernwärme aus. Mit dem Wärmeverkauf konnte erstmals über eine halbe Million Franken eingenommen werden. Die Schnitzqualität war wiederum gut und widerspiegelt sich mit einem Wärmeeinhalt von ca. 640 kWh/sm<sup>3</sup>. Für einen effizienteren Sommerbetrieb der Gruppe Bolgen wurde eine Umwälzpumpe mit geringerer Leistung eingebaut. Diese Umwälzpumpe würde beim Ausfall der Blockpumpe eine Notversorgung gewährleisten.

Durch das Amt für Wasser und Abfall erfolgte am 16. Mai eine Holzbrennstoff- (Hack-schnitzel-) Kontrolle, weil die Fernwärme im Verdacht stand, unerlaubtes Material (Altholz) zu verfeuern. Im Kontrollbericht, der für uns sehr gut ausfiel, wird festgehalten, dass sowohl die Holzhackschnitzel ohne Altholz und die Verbrennungsasche ohne Metallrückstände sind.

### 2013 – BECO: SANIERUNG BIS 2022 NOTWENDIG

Seit der Gründungsversammlung am 8. April 1993 sind zwanzig Jahre vergangen. Die Fernwärme-Genossenschaft blickt auf eine bewegte Zeit, mit anfänglichen Tiefs und späteren Hochs zurück. Nun steht die Fernwärme technisch, finanziell und personell vor dem Schritt in die «zweite Generation». Die Anlage muss gemäss BECO bis am 30. Juni 2022 saniert werden.

Herr Andreas Keel, Fachmann für Anlagensanierungen vom Büro Energie & Holz, hat am 20. Juni 2013 dem Vorstand in einem Vortrag aufgezeigt, wie die Zukunft der Fernwärme-genossenschaft aussehen könnte.

Hier die Zusammenfassung seiner Informationen:

- Finanziell steht die Fernwärme Zweisimmen im Vergleich zu anderen Anbietern gut da.
- Technisch ist die Anlage in einem Alter, wo vieles ersetzt oder neu gemacht werden muss.
- Die Genossenschaftsform bewährt sich. Sie sollte beibehalten werden. Es mache keinen Sinn, einen Contractor beizuziehen, der ins gemachte Nest sitzt.

Dank des kalten Winters und der Neuanschlüsse konnten die Wärmelieferungen auf über 4 200 000 kWh gesteigert werden. Dadurch stieg der Ertrag der Wärmelieferungen um 58 000 Franken auf 556 000 Franken. Der Mehraufwand für die Lieferung der Schnitzel stieg um 713 sm<sup>3</sup> auf 8405 sm<sup>3</sup>.

### 2014 – HOLZLAGERPLATZ WIRD ZUM PROBLEM

Die Planungsfirma GUNEP, Etzelkofen, tritt die Nachfolge von Planer Hanspeter Abbühl an, der sein Mandat auf den 31. Dezember 2013 gekündigt hatte.

Der Verkauf des Holzlager- und Hackplatzes im Maulenberg an eine andere Unternehmung führte bei Banholzers zu einem Lagerengpass. Dies erklärt teilweise die weiten Schnitzzellieferungen aus dem Aargau. Dass die Schnitzel nicht aus der Region geliefert wurden, entsprach nicht den Vorstellungen des Vorstandes. Ernst Banholzer und der Vorstand waren auf der Suche nach einem geeigneten Lager- und Hackplatz.

Gemäss METAS müssen die Wärmezähler periodisch ausgewechselt werden. Im Zeitraum vom Oktober 2013 bis Februar 2014 wurden 14 der am längsten in Betrieb stehenden Wärmezähler ausgewechselt.

Die Emissionsmessung des 800 kW Holzkessels wurde am 27. Januar 2014 durch die Firma Wanner ausgeführt. Auch diese Anlage muss gemäss BECO bis am 30. Juni 2022 saniert werden.

Der Energierichtplan der Gemeinde Zweisimmen konnte verabschiedet werden. Fernwärme-Vorstandsmitglieder konnten ihre Interessen einbringen, so dass auf eine Mitwirkung im Vernehmlassungsverfahren verzichtet werden konnte.

### 2015 – PRÄSIDENT VERABSCHIEDET – TEILZEITSEKRETÄRIN ANGESTELLT UND BÜRO BEZOGEN

Das Geschäftsjahr war geprägt von Kontinuität, was den Betrieb, den Wärmeverkauf und die Energieproduktion anbelangt. Die Anlage lief ohne irgendeinen Betriebsunterbruch, während 365 Tagen und rund um die Uhr. Das ist vor allem ein Zeichen der guten Wartung und stellt dem Wartungs- und Pikettdienst ein gutes Zeugnis aus.

Der Wärmeverkauf stieg um 2,18 Prozent auf den neuen Rekordwert von 4 298 175 kWh. Angesichts der im Vorjahr und im abgelaufenen Jahr in Betrieb genommenen Neuanschlüsse ist diese Steigerung bescheiden. Verantwortlich dafür war einerseits die Witterung. Die Monate Oktober 2014 bis März 2015 (mit Ausnahme Januar-Februar) lagen klar unter dem Durchschnitt und wegen der warmen Temperaturen in den Monaten Mai/Juni 2015 konnte kein besseres Ergebnis erzielt werden. Einzelne Wärmebezüger konnten ihren Verbrauch dank baulichen Massnahmen (Isolation, Fenster usw.) reduzieren. Welchen Einfluss energetische Massnahmen haben können, zeigt sich am Beispiel des angeschlossenen Spital-Personalhauses: Minderverbrauch 37 Prozent!

Bezogen auf organisatorische Belange gibt es einiges zu berichten. Rochaden im Vorstand, die Einarbeitung der neuen Sekretärin/Kassierin Daniela Bigai und Wechsel in der Pikettequipe hielten die Verantwortlichen auf Trab.

An der Generalversammlung der Fernwärmegenossenschaft Zweisimmen haben wir unseren Präsidenten Hans Sieber verabschiedet. Ad interim und für maximal zwei Jahre ist Ernst Hodel in dessen Fussstapfen getreten.

Die Einarbeitung der neuen Sekretärin verlief problemlos. Nachdem die Akten während mehr als 20 Jahren in den privaten Schränken von Präsident, Kassier, Sekretär, Vorstandsmitgliedern und in den Archiven der Planer gelagert worden sind, hat sich der Vorstand entschlossen, ein Büro zu mieten.

Finanziell steht die Fernwärmegenossenschaft auf einer soliden Basis. Nach Investitionen von mittlerweile rund 6 Millionen Franken sind sowohl der Netto-Buchwert (368 000 Franken) und die langfristigen Schulden (379 000 Franken) im «grünen Bereich».

Um Eigenkapital für die anstehenden Erneuerungen zu generieren, beantragt der Vorstand der Generalversammlung eine Erhöhung der Energiepreise um 1,5 Rappen pro kWh. Diese Erhöhung wird vollumfänglich in einen «Erneuerungsfonds» eingelegt. Mit der Erhöhung soll eine solide finanzielle Eigenkapitalbasis für die kommenden baulichen Massnahmen geschaffen werden.

### 2016 – DER INITIANT VERLÄSST DAS FERNWÄRME-SCHIFF

Am 1. Mai 2016 wurde die, an der letzten GV einstimmig beschlossene, Preiserhöhung von 1,5 Rappen pro kWh wirksam. Dieser Zuschlag ist reserviert für die ab 2020 notwendige Total-Sanierung der Anlage.

Bereits jetzt erweisen sich der Ersatz der beiden Holzkessel-Steuerungen und der Austrittsregulierung sowie die Anschaffung einer neuen Expansionsanlage als zwingend. Die Vorbereitungen für diese Investitionen (im Betrag von über 100 000 Franken) wurden an die Hand genommen und dürften im kommenden Betriebsjahr abgeschlossen werden.

An Besprechungen und einer Begehung mit den Heizungsplanern für den Spital-Neubau konnten Lösungen für den Neu-Anschluss, die Leitungsumlegung für den vorläufigen Weiterbetrieb des bestehenden Spitals und des Wirtschaftstrakts diskutiert werden.

Einschneidend war der Wechsel in Bezug auf die Holzschnittzellieferanten. Seit dem 1. Dezember 2015 ist die ARGE Eschler/Caviezel Saanenmöser-Zweisimmen/Boltigen für die Holzschnittzellieferungen verantwortlich.

### AUSZUG AUS DEN PERSÖNLICHEN GEDANKEN VON ERNST HODEL, ANLÄSSLICH DES RÜCKTRITTS AUS DEM VORSTAND

Nach zwanzig Betriebsjahren stehen wir, wie andere vergleichbare Unternehmen, ebenfalls vor grösseren Ersatzinvestitionen. Elektronische Steuerungsteile sind am Lebensende, mechanische Ersatzteile sind nicht mehr lieferbar. Ersatz ist angesagt. Und in nicht allzu ferner Zukunft – ab 2020 – steht die erwähnte Gesamtanierung an. Ich bin überzeugt, dass wir dafür gut vorbereitet sind und dass die dann Verantwortlichen auch diese Herausforderungen bewältigen werden.

#### **Positives Fazit**

Für mich waren die 25 Jahre im Dienst der Fernwärme Zweisimmen in verschiedener Hinsicht eine sehr gute und prägnante Erfahrung. Gemeinsam mit den Kollegen im Vorstand ist es uns gelungen, die grossen Herausforderungen von der Planung über den Bau bis hin zum kostendeckenden Betrieb zu bewältigen und so gemeinsam zur Umsetzung der ursprünglichen Vision von 1991 beizutragen:

*Umweltfreundliche Wärme und Energie aus einheimischem Rohstoff für Zweisimmen!*

Ich danke allen, die ihren Anteil dazu beigetragen haben, und wünsche dem Unternehmen Fernwärme weiterhin den verdienten Erfolg!

*Zweisimmen, Ende September 2016  
Ernst Hodel, Präsident*

### 2017 – GESUNDE BILANZ, IH-DARLEHEN AMORTISIERT

Erstmals wurden in unserer Geschichte über 5,2 Millionen kWh produziert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 4,8 Prozent. Absoluter Spitzenreiter ist mit über 929000 kWh, was einem neuen Rekord entspricht, der Januar. Es wurde beinahe ein Drittel mehr produziert als im Vorjahr. Neu weisen wir den Verbrauch an Schnitzeln nicht mehr in sm<sup>3</sup> aus, sondern ebenfalls in kWh.

Das Darlehen bei der Valiant Bank konnte um 70000 Franken reduziert sowie das Investitionshilfe-Darlehen mit der letzten Tranche von 20000 Franken komplett zurückbezahlt werden. Der Bilanzverlust konnte mit dem Gewinn von 1500 Franken weiter vermindert werden und beträgt nun noch 29000 Franken.

### 2018 – URGESTEIN HANS SIEBER «GEHT IN PENSION»

Nach 25 Jahren tritt Hans Sieber und nach 21 Jahren Heinz Stalder aus dem Vorstand zurück. Eine Ära geht somit zu Ende. Der Abschied wird an der Generalversammlung würdig gefeiert und die Verdienste werden ehrwürdig verdankt. Im Weiteren übergibt Rolf Michel krankheitshalber das Präsidium nach drei Jahren an Hanspeter Marggi ab und das Sekretariat wird von Karin Müller übernommen.

Die Bilanz weist weiterhin eine gute Struktur auf. In der Erfolgsrechnung ist der Ertrag aus Lieferungen und Leistungen um 2,1 Prozent auf über 605000 Franken geklettert.

### FAZIT UND SCHLUSSWORT

Die bewegte Geschichte der Fernwärmegenossenschaft Zweisimmen zeigt, dass aus einer Idee eine Erfolgsgeschichte werden kann.

Nun steht die Sanierung der Anlage an. Diese muss bis am 30. Juni 2022 abgeschlossen sein. Mit dem Planungsbüro abbühl haustechnik GmbH Wimmis konnte das Planungsbüro der ersten Stunde gewonnen werden. Das Planungsbüro wurde an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 20. Mai 2019 nach einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren von den Genossenschaftern zum Planungsbüro für die Sanierung gewählt. Die Arbeiten für die Sanierung der Anlage laufen auf Hochtouren und einem fristgerechten Abschluss der Sanierungsarbeiten kann optimistisch entgegengesehen werden.

Die aktuelle Klimadebatte zeigt, dass die Gründungsmitglieder die richtigen Entscheide gefällt haben und dass mit der Fernwärmegenossenschaft schon vor 25 Jahren ein den heutigen Bedürfnissen entsprechendes Unternehmen gegründet wurde.

Im Moment besteht wieder grosses Interesse an Anschlüssen an das Fernwärme-Netz. Einige davon können realisiert werden.

Mit der Sanierung der Anlage wird die langfristige Versorgung mit umweltfreundlich produzierter Energie sichergestellt.

Ein herzlicher Dank gebührt den Gründungsmitgliedern, allen am Projekt «Fernwärmegenossenschaft Zweisimmen» beteiligten Personen sowie den Genossenschaftern und Wärmebezügern für ihr Vertrauen und für ihre Unterstützung. Ohne diese Unterstützung hätte die Fernwärme Zweisimmen nicht realisiert werden können.

Ein herzliches Danke auch an die Gemeinde Zweisimmen, welche die Fernwärmegenossenschaft von Beginn weg unterstützt hat.

**Nehmen wir die Arbeiten in Angriff, auf die nächsten 25 Jahre!**

### VORSTANDSMITGLIEDER AB 1993

Christian von Grünigen, Zweisimmen	1993–2001
Ernst Hodel, Zweisimmen	1993–2016
Walter Koch, Bern	1993–1997
Andreas Mösle, Lenk	1993–1997
Hans Sieber, Zweisimmen	1993–2018
Walter Beutler, Matten	1996–2013
Martin Hörler, Zweisimmen	1996–2000 †
Heinz Stalder, Zweisimmen	1997–2018
Martin Bangerter, Blankenburg	1998–2005
Hanspeter Schneiter, Zweisimmen	2000–
Hanspeter Marggi, Zweisimmen	2001–
Niklaus Müller, Zweisimmen	2006–2012
Ueli Gfeller, Zweisimmen	2013–
Michael Pfund, Zweisimmen	2016–
Rolf Michel, Zweisimmen	2014–2018
Rudolf Klopfenstein, Lenk	2019–
Alfred Gautschi, Zweisimmen	2019–

### MITGLIEDER DES PIKETTDIENSTES

Hanspeter Abbühl, Därstetten	1995–1997
Christian von Grünigen, Zweisimmen	1995–1997
Werner Pfund, Zweisimmen	1995–2017
Hans Sieber, Zweisimmen	1995–2019
Paul Ueltschi, Zweisimmen	1995–2000
Kurt Ziörjen, Zweisimmen	1995–1996
Martin Hörler, Zweisimmen	1996–2000
Felix Gobeli, Zweisimmen	1997–2008
Hanspeter Schneiter, Zweisimmen	1998–
Richard Ueltschi, Zweisimmen	2000–2008
Stefan Buchs, Zweisimmen	2005–
Marc Müller	2005–2008
Hansueli Matti	2008–2015
Michael Pfund	2008–
Peter Bärtschi	2015–
Corsin Caviezel	2015–
Daniel Müller	2018–

### WÄRME-VERKAUF

	in kWh	in CHF
<b>1995/1996</b>	1 607 000	144 600
<b>1996/1997</b>	2 166 000	195 000
<b>1997/1998</b>	2 832 000	254 900
<b>1998/1999</b>	3 088 000	284 000
<b>1999/2000</b>	2 975 000	276 600
<b>2000/2001</b>	3 038 000	331 900
<b>2001/2002</b>	3 150 000	382 100
<b>2002/2003</b>	3 229 000	387 500
<b>2003/2004</b>	3 202 000	377 200
<b>2004/2005</b>	3 271 000	391 900
<b>2005/2006</b>	3 456 000	403 000
<b>2006/2007</b>	2 819 100	366 000
<b>2007/2008</b>	3 236 500	395 500
<b>2008/2009</b>	3 621 700	435 800
<b>2009/2010</b>	3 618 826	427 300
<b>2010/2011</b>	3 675 717	467 600
<b>2011/2012</b>	3 978 435	500 900
<b>2012/2013</b>	4 250 017	531 180
<b>2013/2014</b>	4 206 306	551 494
<b>2014/2015</b>	4 298 175	553 159
<b>2015/2016</b>	4 500 524	591 189
<b>2016/2017</b>	4 510 262	592 759
<b>2017/2018</b>	4 636 144	605 184
<b>2018/2019</b>	4 627 161	621 001
<b>Total</b>	<b>79 365 706</b>	<b>9 446 765</b>

## SCHNITZELBEZÜGE 1995 BIS 2019

	in sm <sup>3</sup>	in CHF
1995/1996	2951	65000
1996/1997	4051	89000
1997/1998	5791	117000
1998/1999	6580	137000
1999/2000	6950	139000
2000/2001	5961	111600
2001/2002	6069	112600
2002/2003	7349	137300
2003/2004	5903	111900
2004/2005	5904	165000
2005/2006	6399	174000
2006/2007	5321	151000
2007/2008	6079	174800
2008/2009	7792	240200
2009/2010	7025	217800
2010/2011	7417	248300
2011/2012	7629	236500
2012/2013	8405	255500
2013/2014	8753	271300
2014/2015	8868	273900
2015/2016	8499	276487
	in kWh	in Fr.
2016/2017	5254112	308757
2017/2018	5519238	322013
2018/2019	5587571	326510

## VERHÄLTNIS HOLZ/ÖL

Jahr	Holz-kWh	Prozent	Öl-kWh	Prozent
2000/2001	3423819	87.48	490092	12.52
2001/2002	3651849	90.11	401025	9.89
2002/2003	3702771	90.30	397703	9.70
2003/2004	3472048	91.36	328463	8.64
2004/2005	3339780	89.20	404236	10.80
2005/2006	3548407	87.33	514601	12.67
2006/2007	3246275	98.61	45875	1.39
2007/2008	3880184	98.95	41286	1.05
2008/2009	4065735	97.65	97650	2.35
2009/2010	4256190	98.81	51459	1.19
2010/2011	4366711	99.50	21961	0.50
2011/2012	4878516	99.68	15967	0.33
2012/2013	5039026	98.48	77788	1.52
2013/2014	4944666	98.59	71161	1.42
2014/2015	4875506	99.47	25896	0.53
2015/2016	4957756	99.83	8306	0.17
2016/2017	5189499	98.77	64613	1.23
2017/2018	5534068	99.04	53503	0.96
2018/2019	5534068	99.04	53503	0.96

25

## FERNWÄRMEGENOSSENSCHAFT ZWEISIMMEN

Lenkstrasse 7  
3770 Zweisimmen

info@fernwaerme-zweisimmen.ch  
Telefon Büro: 033 511 26 62  
Telefon Notfall/Pikett: 077 535 49 01



Diese Broschüre wird klimaneutral  
mit 100% Solarstrom gedruckt.